

Foto: Bock

Branchen erwarten ein gutes 2014

Wirtschaftsumfrage Kapazitätsauslastung in der Aargauer Industrie steigt auf 86 Prozent

VON MATHIAS KÜNG

600 von insgesamt 1600 Mitgliedern haben an der jüngsten Umfrage der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)** teilgenommen. Sie erwarten ein gutes 2014. Dies trifft insbesondere auf die Dienstleistungsunternehmen zu. Demgegenüber schwanken die Erwartungen der Industrieunternehmen noch zwischen befriedigend und zuversichtlich. Dies wurde gestern in Aarau bei der Vorstellung der jüngsten AIHK-Wirtschaftsumfrage bekannt.

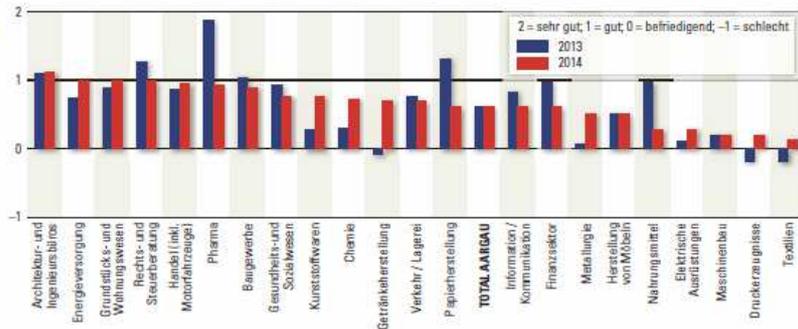
Wie Raphael Schonbächler von der für die Umfrage zuständigen Firma Fahrlander Partner darlegte, liegt die Aargauer Exportwirtschaft allerdings immer noch deutlich hinter der Binnenwirtschaft zurück. Auch 2013 erlebte sie keinen Aufschwung. Immerhin war der Rückgang weniger stark als noch ein Jahr zuvor. Einzelne Branchen konnten laut Schonbächler sogar leichte Exportzunahmen verzeichnen. So sind etwa die Aargauer Kunststoff- und Metallexporte leicht gestiegen, während Maschinen und Elektronik sowie chemisch-pharmazeutische Exporte erneut schrumpften.

Auslastung steigt auf 86 Prozent

Für eine Verbesserung des Industriegangs ist die Entwicklung der internationalen und der Schweizer Investitionstätigkeit in den kommenden Monaten laut Schonbächler von grösster Wichtigkeit. 2012 meldeten die Industriefirmen eine Kapazitätsauslastung von 81 Prozent. Letztes Jahr stieg sie auf 84, und 2014 soll sie gar auf 86 Prozent steigen. Dies und die anziehende Konjunktur lassen auch eine Steige-

Viele Branchen erwarten ein gutes Geschäftsjahr 2014

Rescan-GRZT



Quelle: AIHK

Grafik: Aargauer Zeitung/Barbara Adank

rung der Investitionstätigkeit erwarten.

Vorab Pharma investiert

Die Umfrage zeigt hier jedoch ein uneinheitliches Bild. Pharma, Nahrungsmittel und elektrische Ausrüstungen erwarten einen steigenden Auftragsbestand und fahren deshalb die Investitionen hoch, so Schonbächler. Umgekehrt belassen Kunststofffirmen – deren Auslastung eher durchschnittlich ist –, die Metallurgie und Chemie laut Schonbächler die Investitionen gleich. Der Maschinenbau, der 2014 keinen ansteigenden Auftragsbestand erwartet, fährt sie sogar leicht zurück.

Insgesamt wollen die befragten Aargauer Firmen

im Jahr 2014 rund 1600 neue Stellen schaffen. Das entspricht bei ihnen einem Beschäftigungsausbau um 2,6 Prozent. Das dürfte in Schonbächlers Einschätzung über dem Schweizer Mittel liegen. Der Stellenausbau sei relativ breit abgestützt und werde nicht nur vom Dienstleistungssektor getragen. So wollen im Aargau der Handel (insbesondere der Grosshandel), die Kunststoffbranche, die Metallurgie, die Baubranche, Chemie, Pharma sowie Dienstleister wie die Rechts- und Steuerberatung, das Grundstücks- und Wohnungswesen oder Architektur- und Ingenieurbüros signifikant neue Ste-

len schaffen. Neue Stellen entstehen erfreulicherweise in allen Bezirken, wie die Tabelle auf dieser Seite zeigt.

Standort: Psychologie spielt mit

Insgesamt erachten die befragten Firmen den Aargau als guten Standort. Das überrascht AIHK-Geschäftsleiter Peter Lüscher nicht, hat der Aargau doch jüngst national Schlagzeilen als einer der beliebtesten Wohnorte gemacht. Mittlerweile beurteilen 91 Prozent den Unternehmensstandort Aargau als gut bis sehr gut. Dieser Wert war noch vor wenigen Jahren deutlich tiefer. Lüscher sieht verschiedene Gründe für die bessere Einschätzung. Der erste ist psychologischer Art. Wenn Betriebe optimistischer in die Zukunft schauen, schätzen sie auch das Umfeld besser ein. Er sieht dies aber auch als Kompliment an die Politik, die für gute Rahmenbedingungen schaue, was sich in guten Kantonsrankings auswirkt. Ihre Beiträge leisteten zudem die Hightechstrategie und die jüngste Steuerreform. Dazu kommt die sehr gute verkehrstechnische Erreichbarkeit. Bezüglich Bildungsfaktoren liegt der Aargau aber weiterhin nur im Mittelfeld der Kantone.

Kommentar rechts

Geplante Stellen 2014

Rescan-mvllqo

Bezirk	Geplanter Stellenzuwachs absolut 2014
Aarau	196
Balden	250
Birmensdorf	72
Brugg	125
Kulm	52
Laufenburg	3
Lenzburg	220
Muri	75
Rheinfelden	87
Zofingen	34
Zürzach	53
alle Bezirke total	1177
alle Umfrageteilnehmer	1579*

* Nicht alle Umfrageteilnehmer sind den Bezirken zuzuordnen. Effektiv sind 1579 Stellen geplant.

QUELLE: AIHK



AIHK-Geschäftsleiter Peter Lüscher verteilte Komplimente an die Politik.

Kommentar

von Mathias Küng



Ohne Sicherheit keine Jobs

■ 600 Aargauer Firmen wollen in diesem Jahr rund 1600 neue Arbeitsplätze schaffen. Diese Meldung tut gut inmitten der Mutmassungen über mögliche negative politische, ökonomische und gesellschaftliche Folgen des Ja zur Masseneinwanderungsinitiative.

Natürlich wäre es ein Fehlschluss, zu meinen, die Befürchtungen der Wirtschaft nach der jüngsten Abstimmung seien übertrieben. Umgekehrt kann auch niemand behaupten, die Umfrage zeige, dass der Volksentscheid positiv für die Beschäftigung sei. Denn die Umfrage wurde vor dem 9. Februar durchgeführt.

Doch wieso kommt die Jobmaschine im Aargau jetzt derart in Fahrt? In den letzten Jahren profitierte der Kanton vorab von einer robusten Binnenwirtschaft, derweil die wichtige Exportindustrie im schwierigen europäischen Umfeld sehr zu kämpfen hatte. Jetzt nehmen die Ängste um den Euro und um hoch verschuldete EU-Länder ab, die Aussichten werden positiver beurteilt. In dieser Situation lösen viele Firmen die Investitionsbremse und investieren gar mehr als letztes Jahr in neue Arbeitsplätze. Die Meldung aus dem Grenzkanon Aargau zeigt aber auch die abnehmende Bremswirkung des nach wie vor überbewerteten Frankens.

Viele Menschen stören sich an der Jagd bürgerlicher Politiker und der Regierung nach guten Ratings des Aargaus im Vergleich mit anderen Kantonen, etwa im Steuerwettbewerb. Bei den Steuern bewegt sich in naher Zukunft nichts mehr. Doch die Ratings haben Wirkung. Mit weiteren gezielten Investitionen in Infrastruktur und Bildung bleibt der Aargau auch künftig vorn. Dann bleiben Firmen hier, neue siedeln sich an und schaffen Arbeitsplätze.

Damit sich die Wirtschaft in der Schweiz und im Aargau über 2014 hinaus positiv entwickeln kann, braucht sie allerdings rasch Sicherheit über den Weg, den die Schweiz und die EU nach der jüngsten Abstimmung künftig miteinander einschlagen wollen.

www.twitter.com/MathiasKung
mathias.kueng@azmedien.ch

Firmen schaffen 1600 neue Stellen

Aargau Laut einer aktuellen Umfrage erwarten viele Branchen ein gutes Geschäftsjahr 2014

VON MATHIAS KÜNG

Eine noch vor der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative in Auftrag gegebene und jetzt publizierte Wirtschaftsumfrage der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)** zeigt Erfreuliches: Die 600 teilnehmenden Firmen wollen 2014 rund 2,6 Prozent neue Vollzeitstellen schaffen. Ausgehend von den bestehenden 61000 Arbeitsplätzen dieser Firmen entstehen also rund 1600 neue Arbeitsplätze.

Das ist eine massiv positivere Prognose als letztes Jahr. Damals kün-

digten die teilnehmenden Firmen 550 neue Arbeitsplätze an. Effektiv wurden es gemäss ihren Rückmeldungen gar 1800. Das ist sehr beachtlich, wurden doch in den Krisenjahren 2008–2011 nach provisorischen Zahlen des Bundesamts für Statistik im Industrie- und Dienstleistungssektor im Aargau nur knapp 2100 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen.

Bisher keine einzige Korrektur

Keine einzige Firma hat laut AIHK-Geschäftsleiter Peter Lüscher seit der Abstimmung über die SVP-Initiative ihre Prognosen für das Jahr

2014 korrigiert. Lüscher hält fest: «Kurzfristig ändert nur das psychologische Umfeld. Die Spielregeln sind bis heute nicht geändert worden. Dieser Kanal ist also nicht von heute auf morgen zu.» Lüscher plädiert aber dafür, die Phase der Unsicherheit bis zur Umsetzung der SVP-Initiative möglichst kurz zu halten. Auch Raphael Schönbächler, der die Umfrage durchgeführt hat, geht davon aus, dass sich 2014 noch nichts ändert und die geplanten Investitionen meist umgesetzt werden.

Gerade exportorientierte Betriebe machten sich aber natürlich Sorgen,

wie sich für sie der europäische Markt entwickelt, sagt Lüscher weiter. Mit Blick auf die rund 10000 deutschen Grenzgänger im Aargau erwartet er Schwierigkeiten für viele Firmen, wenn die Zuwanderungsregelung verschärft wird.

Lüscher verweist aber auch auf noch bestehende Potenziale. Der Aargau wächst. Er denkt überdies an die Integration von weiteren Frauen, von Lehrabgängern und älteren Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Es gebe hier ein Potenzial, aber auch eine Verantwortung, dieses zu nutzen.

Kommentar rechts, Seite 23